

Bewusstes Erleben und Entfalten

Kinderwerkstatt Lokomotive „lokt“ mit bunter Ausstellung der Werke aus dem letzten Jahr

Von Christoph Pohl

Dreieich ▪ Vulkanlandschaften, Bauernhöfe und Fußballfelder: Eine kunterbunte Mischung aus den unterschiedlichsten Seidenmalereien, plastischen Tonfiguren oder Holzschnitten kann derzeit in den Räumlichkeiten der Kinderwerkstatt „Lokomotive“ bestaunt werden.

„Für die Kinder ist das ein ganz wichtiger Aspekt“, weiß Esther Bott, die seit 1996 für den Verein arbeitet und vor wenigen Jahren die künstlerische Leitung der „Lokomotive“ übernommen hat. „Wenn die Eltern, Oma, Opa und die Freunde die Kunstwerke sehen können, macht das unsere Kleinen natürlich ganz stolz.“

Vier bis 14 Jahre sind die Nachwuchskünstler alt und dabei so unterschiedlich, dass sich das Team - neben Bott arbeiten noch Jona Lachmann, Brigitta Gerke-Jork und Theresa Seifert für die Lokomotive - immer wieder neu herausfordern und begeistern kann. „Die jüngeren Kinder sind in der Regel sehr spontan und stürzen sich sofort in die Umsetzung, während die älteren überlegter, differenzierter vorgehen“, weiß Bott. Die Kleinen sind dabei deutlich in der Überzahl, die Älteren meistens schon mehrere Jahre mit dabei.

Die Kunstwerke der Ausstellung, die auf den Namen „So sehen wir das“ hört, werden jedoch nicht etwa nach Altersgruppen sortiert: So lassen sich beispielsweise anhand der großen Landschaft aus selbstgebauten Vulkanen Vergleiche zwischen den Al-



Einige der kleinen Künstler, die ihre Arbeiten bei der „Lokomotive“ ausstellen.

Foto: Jordan

tersgruppen ziehen. Hier unterteilt sich der Arbeitsprozess in drei Schritte: Zunächst werden die feuerspeisenden Berge mit einem Drahtgestell geformt, anschließend mit Pappmasche und Kleister verkleidet und schließlich bemalt. „In unserer ökonomisierten Gesellschaft läuft heute vieles so schnell ab“, so der Eindruck von Bott. Auch in den Schulen gehe es oft hauptsächlich darum, der schnellste und beste zu sein. Daher hat sich es das Team zur Aufgabe gemacht, allen Kursteilnehmern

vor allem eines zu bieten: genug Entfaltungsmöglichkeiten, und das völlig ohne Benotungen. Demgegenüber lernen die Kinder, die es etwas eiliger haben, sich in Geduld zu üben und längerfristige, in mehreren Schritten ausgeführte Arbeiten zu erledigen.

Auch bei den Räucher-männchen, Dinosauriern und Elefanten aus Ton sind mehrere Wochen nötig, bis diese im Ofen gebrannt und bemalt sind. Hier kommt jedoch noch ein weiterer Aspekt hinzu, den Bott und der Betreuerstab bei den Kursteilneh-

mern fördern möchten: Das bewusste Erleben des direkten Formens.

Ganz ähnlich verhält es sich bei den lebensgroßen Superheldenbildern aus Wasserfarben. Hier haben sich die Kinder auf ein großes Transparent gelegt und die Konturen ihrer Körper gegenseitig aufgemalt. Arme, die bei vierjährigen da Vincis noch gut und gerne seitlich aus dem Bauch herauswachsen, haben hier eine ganz andere Proportion und müssen zudem in einer eher ungewohnten Größe bemalt werden.

„Eigentlich wird bei uns jedes Material eingesetzt“, fasst Bott die künstlerische Bandbreite der „Lokomotive“ zusammen. Noch bis zum 26. April 2011 können die bunten Exponate aus Holz, Seide, Ytong, Styropor und Stoffen montags, dienstags und donnerstags von 15 bis 17 Uhr im ehemaligen Dreieichenhainer Bahnhofsgebäude an der Bahnstraße 37 betrachtet werden. Anmeldungsmöglichkeiten und weitere Informationen gibt es unter ☎ 06103/86758.

offenbach Post 22.10.2010